

# **Kinderhaus**

**ein Haus für Kinder**

# Inhalt

Vorwort des Trägers

## **1. Gesetzlicher Auftrag**

## **2. Situations- und Bedarfsanalyse**

## **3. Rahmenbedingungen**

- 3.1. Lage, Umfeld, Einzugsbereich
- 3.2. Räumliche Ausstattung
- 3.3. Personelle Besetzung
- 3.4. Öffnungszeiten/Schließstage
- 3.5. Kindergartenbeiträge
- 3.6. Aufnahmekriterien

## **4. Blickpunkt Kind**

- 4.1. Rechte des Kindes
- 4.2. Bild vom Kind
- 4.3. Ziele
- 4.4. Rolle der Erzieherin

## **5. Unsere Pädagogik**

- 5.1. Planung
- 5.2. Methode
- 5.3. Tagesablauf
- 5.4. Jahreskreislauf
- 5.5. Profil

## **6. Blickpunkt Eltern**

- 6.1. Einblick in die Kinderhausarbeit
- 6.2. Formen der Zusammenarbeit

## **7. Das Team**

- 7.1. Ausbildung- und Weiterbildung

## **8. Kooperation/Vernetzung**

## **9. Öffentlichkeitsarbeit**

## **10. Evaluation und Weiterarbeit an unserer Konzeption**

## **Vorwort des Trägers**

**Liebe Eltern, liebe Kinder,  
meine Damen und Herren,**

die Förderung Ihrer Kinder ist eine zentrale Aufgabe einer fortschrittlichen Gemeinde. Die Anforderungen im Berufsleben an die Eltern wachsen ständig. Ähnliches gilt für die Kinder in unserem Schul- und Bildungssystem. Bund, Land und Kommunen haben es sich daher seit Jahren zur Aufgabe gemacht, die Rahmenbedingungen stetig weiterzuentwickeln. Die Kleinkindbetreuung wird zunehmend ausgebaut und auch an den Schulen ist eine ganztägige Betreuung zwischenzeitlich Standard. Die klassische Betreuung zwischen dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt, die Betreuung im Kindergarten, ist einem steten Wandel unterworfen. Die Gemeinde Berg als Träger der vier Kinderhäuser in Ettishofen, Vorberg, Weiler und in der Schule Berg ist zusammen mit ihren Erzieherinnenteams im ständigen Austausch, um die Betreuung so gut und bedarfsgerecht wie möglich anbieten zu können. Gerne haben die Verantwortlichen im Rathaus zur Pluralität in der Kleinkindpädagogik beigetragen. Somit entstand für die Eltern mit ihren Kindern eine Auswahlmöglichkeit. Gemeinsam mit dem katholischen Kindergarten St. Konrad verfügt Berg über ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder.

Mit der Ihnen nun vorliegenden Konzeption wollen wir den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit unsere Arbeit in den Kinderhäusern näher bringen. Auf über 40 Seiten erfahren Sie mehr über unsere Grundsätze. Wir verstehen unsere Leitgedanken dabei nicht als ein abgeschlossenes Regelwerk. Es soll eine Dokumentation sein, die sich laufend den sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpasst und somit aktuell bleibt. Wir freuen uns über interessante Gespräche.

Wir bedanken uns bei den vier Erzieherinnenteams, die dieses Werk in Abstimmung mit der Fachberatung des Landkreises erarbeitet haben sowie dem Hauptamtsleiter für die Gesamtorganisation.

Gemeinde Berg, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung  
Kommunaler Kindergartenträger

Helmut Grieb – Bürgermeister

## **1. Gesetzlicher Auftrag des Kindergartens**

Die rechtlichen Grundlagen für die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten sind im achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) festgelegt. Auf dieser Grundlage wurden in den letzten Jahren weitere Gesetze und Verordnungen auf Landesebene erlassen, die ergänzend gelten. Nachfolgend wollen wir Ihnen die Kernpunkte der gesetzlichen Regelungen darlegen.

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung. Er hat einen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag.

### **Dies beinhaltet die gleichwertige**

- Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- Unterstützung und Ergänzung der Erziehung und Bildung in der Familie,
- sowie Hilfe für die Eltern, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren.

Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.

### **Die Fachkräfte sollen in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten**

- mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
- mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen,
- mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen und wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

## **2. Situations- und Bedarfsanalyse**

### **Kinderhaus Ettishofen**

Ettishofen liegt zwischen Weiler und Vorberg und ist der dritte Teilort der Gemeinde Berg bei Weingarten/Ravensburg.

Das Kinderhaus ist zentral gelegen und grenzt an das Neubaugebiet „In den Obstwiesen“ an. Das Einzugsgebiet um Ettishofen umfasst neben Ettishofen auch Kanzach sowie die im Hinterland gelegenen Ortsteile. Ein Großteil der Kindergartenkinder wohnen in der näheren Umgebung des Kindergartens. Durch die verkehrsberuhigten Straßen, den nahen Staudenwald und die schön angelegten Wendeplatten können die Kinder hier selbständige Spiel- und Naturerfahrungen machen.

In den meisten Familien ist mindestens ein Elternteil, in der Regel der Vater, Vollzeit erwerbstätig. Bei fast der Hälfte arbeiten zusätzlich die Mütter in Teilzeitberufen. Nahezu alle Kinder wachsen in intakten Familienverhältnissen auf.

#### **Infrastruktur:**

Berg ist eine selbständige Gemeinde mit ca. 4000 Einwohner. Die Infrastruktur ist gut und ermöglicht das „Einkaufen vor Ort“. Es gibt eine Apotheke, verschiedene Ärzte, Banken, Drogerie, einen Friseur und Einkaufsmärkte. Es gibt unterschiedliche Café- und Gastronomieangebote sowie jeden Freitag einen Wochenmarkt auf dem Brunnenplatz.

#### **Freizeitangebote:**

In Berg gibt es zahlreiche Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder. Der Sportverein mit Turnangeboten und Fußballtraining auf dem Sportplatz in Ettishofen, verschiedene Mutter-Kind-Angebote, Musikverein, eine Außenstelle der Musikschule, konfessionelle Kinder- und Jugendgruppen sowie unterschiedliche Angebote an der VHS Außenstelle Berg runden das Freizeitangebot ab.

Außerdem nehmen die Kinder eine Vielzahl von Freizeitangeboten auch außerhalb von Berg, meist in Weingarten und Ravensburg, in Anspruch: Eishockey, Ballett, Leichtathletik, Musikschule, Judo, etc.

## Kinderhaus Vorberg

Das Kinderhaus „Zur Leuchtenden Sonne“ liegt mitten im Wohngebiet von Vorberg, einem Teilort der Gemeinde Berg, nahe gelegen der Kreisstädte Ravensburg und Weingarten.

Die meisten Kinder wohnen in der unmittelbaren Umgebung der Einrichtung, die sie zu Fuß erreichen können. Ca. 1/8 kommen aus Teilorten der Gemeinde Berg und werden von den Eltern gebracht.

Die Kinder wachsen in guten Wohnverhältnissen und in einer herkömmlichen Familienstruktur (Vater, Mutter, Geschwister, größtenteils auch Großeltern) auf.

Nach unserer Einschätzung sind sich die Eltern der Verantwortung gegenüber ihren Kindern bewusst und verbringen sehr viel Zeit mit ihnen. Unterstützt werden sie dabei alle in ihrer persönlichen Familienstruktur (z.B. Großeltern, Tanten, Onkeln etc.). Bei anstehendem Bedarf helfen sich die Familien bei der Organisation des Alltags gegenseitig aus (nachbarschaftliche Hilfe).

Durch die Infrastruktur in Berg werden viele Bedürfnisse der Familien abgedeckt. Sie bietet einen Frischkostladen, Bäckerei mit Cafe, sowie eine Apotheke, Banken, Friseur mit Postannahmestelle und Gastronomie als Zentrum an. Hier treffen sich die Familien am Freitag auf dem Wochenmarkt oder bei anderen Erledigungen wie z.B. Besuch beim Friseur, beim Arzt usw. Es gibt verschiedene Kinderspielplätze und auch einen Seniorentreff als Begegnungsstätte für Jung und Alt.

Bildungsangebote können an der VHS Außenstelle Berg wahrgenommen werden. Für die Kinder gibt es eine Außenstelle der Musikschule, die KISS (Kindersportschule), den Sportverein mit Fußballplatz, den Musikverein, den Mutter und Kind-Treff, die Grundschule, einen Jugendtreff, evangelische Pfadfindergruppen, Seniorentreffen usw.

Im Umgang mit den Medien können wir nur unseren Beobachtungen zufolge vermuten, dass die Familien bewusst damit umgehen und überwiegend einen liebevollen und innigen Umgang miteinander pflegen.

Es werden Traditionen (Palmenbasteln, Laternenfest) gepflegt und die Kinder wachsen größtenteils im christlichen Glauben auf. Die Eltern bieten ihren Kindern Erlebnisse aus erster Hand, z.B. Wanderungen, Spaziergänge oder sonstige Aktivitäten, wie wir aus Erzählungen der Kinder entnehmen können.

## **Kinderhaus Weiler**

Weiler ist ein Teilort der Gemeinde Berg, nahe gelegen der Städte Ravensburg und Weingarten.

Das Einzugsgebiet des Kinderhauses umfasst das Dorf Weiler, das Wohngebiet Weiler Halde und die umliegenden Einzelhöfe.

Das Kinderhaus grenzt unmittelbar an das Wohngebiet Weiler Halde.

Ein Teil der Kinder, die das Kinderhaus besuchen, wohnen in diesem Gebiet und können die Einrichtung zu Fuß erreichen.

Die anderen Kinder kommen aus Weiler Dorf, das ca. 1 km entfernt liegt oder von einem der weiter entfernten Höfe.

Die Familien leben zu einem hohen Prozentsatz mit einem gut funktionierenden Netzwerk aus Verwandten und Bekannten. Über die Hälfte der Großeltern der Kinder leben ebenfalls in der Gemeinde Berg oder in der näheren Umgebung.

Die Familien sind untereinander zum großen Teil befreundet oder gut bekannt. So gibt es auch außerhalb des Kinderhauses Kontakte unter den Kindern. Sie besuchen sich gegenseitig, treffen sich auf der Spielstraße vor dem Haus oder auf dem Spielplatz.

Bei anstehendem Bedarf helfen sich die Familien bei der Organisation des Alltags gegenseitig aus. Die Kinder wachsen behütet und umsorgt auf. Das Familienleben hat einen hohen Stellenwert. Aus den Erzählungen der Kinder entnehmen wir, dass sie mit ihren Eltern viel gemeinsam unternehmen.

Die Familien nehmen am Gemeindeleben teil und pflegen die Traditionen.

Die Grund- und Hauptschule Berg ist für die Kinder aus Weiler mit dem Schulbus zu erreichen.

Freizeit- und Bildungsangebote in der Gemeinde Berg werden von den Familien zahlreich genutzt. Für die Kinder gibt es eine Außenstelle der Musikschule, die Kindersportschule (KISS), den Sportverein mit Fußballplatz, verschiedene Turngruppen, den Musikverein, den Mutter und Kind-Treff, konfessionelle Kinder- und Jugendgruppen und unterschiedliche Angebote der VHS Außenstelle.

## Kinderhaus Schule

Seit 2010 befindet sich im Gebäude der Grundschule Berg nun das „**Kinderhaus Schule**“. Dieses Kinderhaus hat kein festgelegtes Einzugsgebiet, sondern nimmt Kinder aus allen Berger Ortsteilen auf.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach verlängerten Öffnungszeiten wurde dieses Kinderhaus als **Ganztageskindergarten** konzipiert. Das ist natürlich in erster Linie für Familien mit zwei berufstätigen Elternteilen oder für Alleinerziehende interessant. Zunehmend sind heute Großeltern nicht mehr ständig verfügbar. Sie wohnen oft zu weit weg oder sind berufstätig. Geschwisterkinder in der Schule und Kindergarten besuchen hier dieselbe Einrichtung, können also gemeinsam gebracht und geholt werden. Das erleichtert die ohnehin nicht leichte Alltagsplanung der Familien sehr. Es wird täglich ein ausgewogenes Mittagessen angeboten, das frisch geliefert wird.

Der **Übergang** vom Kinderhaus zur Grundschule wird durch die frühe Eingliederung der Kinder in eine Art „Bildungshaus“ wesentlich vereinfacht.

Die Freizeit- und Bildungsangebote in der Gemeinde wie Musikschule, KISS, Turngruppen usw. werden recht zahlreich genutzt, zumal sie sich ja alle in direkter Nähe befinden.



## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1. Lage, Umfeld, Einzugsgebiet

Die Idee vom wohnortnahen Kindergarten stand im Vordergrund, als die Standorte für die Gemeindecindergärten geplant wurden. Die Kinderhäuser Ettishofen, Weiler und Vorberg zeichnen sich durch ihre Lage mitten im Wohngebiet aus. Das Kinderhaus Schule ist mit einem eigenen Bereich im Schulgebäude integriert und profitiert von der räumlichen Nähe zur Schule sowie der damit zur Mitnutzung vorhandenen Infrastruktur (z.B. Mensa und Atelier).

Jedes Kinderhaus liegt direkt an einem öffentlichen Spielplatz, der zusätzlich zum Garten als Außenspielbereich genutzt werden kann.

### 3.2. Räumliche Ausstattung

#### Innenspielbereich

Die Kinderhäuser Ettishofen, Weiler und Vorberg sind nach dem gleichen Grundriss gebaut. Jedes Haus kann, sofern es nicht mehr als Kindergarten gebraucht werden sollte, ohne große Umbauten als Einfamilienhaus genutzt werden. Man betritt das Kinderhaus durch einen **Vorraum** und gelangt von dort in den **Garderobenraum**, der mit seiner großen freien Fläche als zusätzliches Spielzimmer dient. Das Herzstück des Hauses ist ein großer **Gruppenraum** mit einer kindgerechten Küchenzeile. Über eine geschwungene Treppe erreicht man die **Galerie**, die flexibel genutzt wird. Von dort gelangt man in einen **Dachraum**, der sich durch die Dachschräge und die gemütliche Ausstattung für ruhige Beschäftigungen und Kleingruppenarbeit eignet. Den Kindern stehen ein **Mal- und Bastelraum** sowie ein **kleinerer Nebenraum**, der individuell genutzt wird, zur Verfügung. Ein kindgerechter **Sanitärbereich** und ein **Büro** vervollständigen das Raumangebot.

Die Räumlichkeiten des Kinderhauses in der Schule sind mit einem großen Gruppenraum, zwei kleineren Räumen zum Werken, Basteln und als Rückzugsmöglichkeit für die ganztagesbetreuten Kinder sowie einem großen Garderobenbereich, Büro und kindgerechten Sanitäranlagen ähnlich aufgebaut.

#### Außenspielbereich

Sandkasten und weitere Außenspielgeräte sind so im Gelände verteilt, dass genügend freie Fläche zum Spielen bleibt. In jedem Garten befindet sich ein Gartenhäuschen, in dem Spielsachen und Fahrzeuge untergebracht sind. Eine überdachte Terrasse bietet zusätzlich Platz zum Spielen und Feiern.

### 3.3. Personelle Besetzung

In jedem Kinderhaus arbeiten ausgebildete und erfahrene Erzieherinnen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang in Dreier-Teams, zeitweise werden auch zusätzlich Praktikanten/-innen beschäftigt. Im 2-gruppigen Kinderhaus Schule werden aufgrund der ganztägigen Öffnungszeiten 6 Personen überwiegend in Teilzeit beschäftigt.

### 3.4. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Derzeit sind unsere Öffnungszeiten:

#### **Kinderhaus Weiler:**

Montag bis Freitag	7:15 – 13:15 Uhr
Dienstag	13:45 – 16:15 Uhr

#### **Kinderhaus Ettishofen:**

Montag bis Freitag	7:00 – 13:00 Uhr
Montag	13:30 - 16:00 Uhr

#### **Kinderhaus Vorberg:**

Montag bis Freitag	7:00 – 13:00 Uhr
Montag	13:30 - 16:00 Uhr

#### **Kinderhaus Schule: Erweiterte Öffnungszeiten**

Montag bis Mittwoch	7:15 - 16.15 Uhr <b>durchgehend</b>
Donnerstag und Freitag	7:15 - 13.20 Uhr

An jedem Wochentag wird im Kinderhaus Schule ein warmes Mittagessen angeboten.

Die Kinderhäuser werden derzeit als Kindergärten mit erweiterten Öffnungszeiten mit 32,5 Stunden bzw. 39 Stunden (Kinderhaus Schule) Betreuungszeit pro Woche betrieben. Das Kinderhaus Schule ist als Ganztageseinrichtung konzipiert.

Im Kinderhaus Weiler und Ettishofen können Kinder bereits ab 2 Jahren aufgenommen werden.

## **Ferien- und Schließungszeiten:**

Die Ferienzeiten orientieren sich an den Schulferien und werden jeweils für ein Jahr festgelegt.

Die Kinderhäuser bieten untereinander Ferienbetreuung an. Hat ein Kinderhaus z.B. zwei Wochen Pfingstferien und die anderen beiden nur eine Woche, so haben berufstätige Eltern die Möglichkeit, Ferienbetreuung in einem anderen Kinderhaus nach Absprache in Anspruch zu nehmen.

Zusätzliche Schließungstage, z.B. durch Fortbildungsmaßnahmen oder andere dienstliche Verpflichtungen, werden so gering wie möglich gehalten und rechtzeitig bekannt gegeben.

Den aktuellen Ferienplan erhalten Sie im Kinderhaus.

## **3.5. Kindergartenbeiträge**

Für den Besuch des Kinderhauses wird ein monatlicher Beitrag erhoben, der sich nach der Anzahl der Kinder in der Familie richtet.

In Abstimmung mit dem kirchlichen Kindergarten St. Konrad werden die Elternbeiträge entsprechend der Empfehlung auf Landesebene erhoben.

Den aktuellen Beitrag erfragen sie bitte vor Ort.

## **3.6. Aufnahmekriterien**

In den Einrichtungen Kinderhaus Ettishofen und Kinderhaus Weiler werden Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, im Kinderhaus Vorberg werden Kinder ab einem Alter von 2 Jahren und 9 Monaten aufgenommen. Kinder, die vom Besuch der Grundschule zurückgestellt sind, sollen soweit möglich, eine Grundschulförderklasse besuchen.

Im Frühjahr stehen die Anmeldetermine für die Kinderhäuser im Berger Mitteilungsblatt. Die Anmeldung der Kinder erfolgt dann im Berger Rathaus. Die freien Plätze werden nach bestimmten Kriterien vergeben (Wohnort, Alter, Geschwister etc.)

Auch während des Jahres werden Kinder aufgenommen, sofern im jeweiligen Kinderhaus freie Plätze vorhanden sind.

## **Kinderkrippe im Kinderhaus Schule**

Die Kinderkrippe ist, wie die bestehenden Kinderhäuser der Gemeinde, eine „familienunterstützende Erziehungs- und Bildungseinrichtung“. Sie orientiert sich an der Lebens- und Erfahrungswelt der uns anvertrauten Kinder und ihrer Eltern. Dies ist der Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ernst genommen werden, sich wohl und geborgen fühlen, damit sie aus dieser Basis heraus die Welt spielerisch entdecken können.

Unsere Angebote, die Raumgestaltung, der Tagesablauf, das Materialangebot und die pädagogischen Aktionen orientieren sich an den Interessen und Wünschen der Kinder. Dies bietet den Anreiz für eine gute Entwicklung, vor allem in den Bereichen Bewegung, Sprache, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Selbstständigkeit, Kreativität und Musik.

### **Eingewöhnungszeit:**

Zugrunde liegt hier das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das eine Eingewöhnung des Kindes über die Zeit von ca. 2 bis 3 Wochen vorsieht. Zuerst findet ein Gespräch mit den Eltern im Kinderhaus statt, bei dem alle wichtigen Fragen geklärt werden und das Kinderhaus besichtigt wird. Kurz vor dem ersten Kinderhaustag besuchen die Erzieherinnen das Kind zu Hause. Dies verschafft dem Kind Vertrauen am ersten Kinderhaustag.

In den ersten voraussichtlichen drei bis fünf Tagen bleibt einem dem Kind vertraute Person durchgängig mit ihm im Kinderhaus. In der nächsten Stufe verabschiedet sich diese Person für ca. 10 bis 15 Minuten. Währenddessen hält sie sich im Kinderhaus auf. Diese Zeit kann dann ausgeweitet werden und schließlich geht die Vertrauensperson für zunehmend längere Zeitspannen ganz aus dem Kinderhaus. (z.B. „Ich gehe einkaufen, dann komme ich wieder“.) Sie sollte aber telefonisch erreichbar sein. Natürlich wird die Eingewöhnungszeit letztendlich immer abhängig von Kind und Eltern sein und deshalb individuell verlaufen.

## **Elternarbeit:**

Mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder gehen wir eine Erziehungspartnerschaft ein. Kinder können sich bei uns nur wohlfühlen, wenn auch die Eltern sich wohl- und angenommen fühlen. Der Grundstein wird gelegt durch ein gutes Vorgespräch und eine für alle Beteiligten möglichst entspannte Eingewöhnungszeit.

Nur eine fortdauernde gute Kommunikation zwischen Eltern und Erziehern kann zu einer fürs Kind förderlichen Zusammenarbeit führen. Da die Kinder noch klein sind, brauchen wir die Eltern noch als eine Art „Sprachrohr“ für die Bedürfnisse des Kindes.

Viele Informationen erhalten die Eltern in Form eines Elternbriefes, Tür- und Angelgesprächen und Elternabende. Des Weiteren wird öfters eine Fotowand zur Einsicht verschiedener Aktionen gestaltet. Im Jahreskreis gibt es verschiedene Aktionen und Feste z.B. Sommer- oder Oktoberfest St. Martin, usw., die mit den Eltern gemeinsam stattfinden und so die Kontakte der Eltern untereinander stärken.

## **Pädagogische Arbeit und Transparenz:**

Durch regelmäßiges, bewusstes Beobachten der Kinder in den verschiedenen Alltagssituationen, ersehen wir ihren Entwicklungsverlauf und ihre wechselnden Interessen. Diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und bieten Grundlage für die Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich stattfinden, sowie für die Planung und Gestaltung des individuellen Portfolios jedes Kindes.

Das Portfolio ist für die Eltern jederzeit zugänglich. Er dient der Dokumentation der individuellen Entwicklung des Kindes und ist gleichzeitig Darstellung unserer Bildungsarbeit in der Einrichtung.

## **Vespersituation:**

Die Kinder bringen täglich ihr eigenes Vesper mit in die Einrichtung. Die Pause findet in der Regel zwischen 9:15 Uhr und 9:45 Uhr statt. Wir sprechen gemeinsam einen Tischspruch. Obst und Gemüse wird von uns jederzeit bereitgestellt. Trinken ist jederzeit zugänglich. Bei uns gibt es meist Wasser, ab und zu Apfelschorle und ungesüßten Tee. Obst und Gemüse wird vom Schulfruchtprojet Baden-Württemberg gespendet.

## **Wickeln:**

Wir wickeln nach dem gemeinsamen Essen, sowie natürlich nach Bedarf.  
Es wird Protokoll geführt. Dieses liegt zur Einsicht neben dem Wickeltisch.

## **Ruhezeit:**

Für jedes Kind besteht die Möglichkeit, sich jederzeit zum Schlafen und Ruhen im Schlafräum zurückzuziehen, da der Schlaf-Wach-Rhythmus der Kinder in diesem Alter noch sehr unterschiedlich ist. Nach dem Mittagessen gibt es eine gemeinsame Ruhezeit. Eine Erzieherin geht immer mit in den Schlafräum.

## **Unser Tagesablauf:**

Ab 7:15 Uhr	Ankommen und Freispiel Bastelangebote
ca. 9:15 – 9:30 Uhr	Morgenkreis (Lieder, Fingerspiel, Kreisspiele)
ca. 9:30 Uhr	Gemeinsames Vesper
ca. 10:00 – 10:30 Uhr	Wickeln
ca. 10:30 – 12:00 Uhr	verschiedene Aktionen (Angebote, Spaziergänge, Turnen, spielen im Garten)
12:00 – 12:30 Uhr	erste Abholzeit Mittagessen der Ganztageskinder
12:30 Uhr	Mittagsruhe Nach dem Mittagsschlaf Wickeln & Freispiel oder Angebote
ca. 15:00 Uhr	kleiner Snack (Obst) anschließend Freispiel, spielen im Garten
15:45 – 16:15 Uhr	Abholzeit

## **Öffnungszeiten:**

Montag bis Mittwoch	07:15 Uhr bis 16.15 Uhr durchgehend
Donnerstag und Freitag	07.15 Uhr bis 13.20 Uhr

## **Zur Qualitätssicherung:**

Die offene Arbeit und das Auswerten von Rückmeldungen der Eltern, aber auch Dienstbesprechungen, Teamsitzungen, Fortbildungen zu relevanten Themen und das Erarbeiten von Fachliteratur dienen der Qualitätssicherung.

Unsere Methoden und Handlungen müssen immer wieder überprüft, bewertet und gegebenenfalls veränderten Bedürfnissen angepasst werden.

Elterngespräche, Umfragen, Kinderbeobachtungen und das kollegiale Feedback helfen uns dabei.

## **Übergang zum Kindergarten**

Da die Krippenkinder von Anfang an Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen derselben Einrichtung haben, wird der Übergang sehr vereinfacht. Durch gemeinsame Aktionen, gegenseitige Besuche während der Freispielphase und durch den frühzeitigen Kontakt zur nachfolgenden Bezugserzieherin kann dieser Schritt fürs Kind (und die Eltern) noch zusätzlich erleichtert werden.

**Blickpunkt**

# **Kind**



## **4. Blickpunkt Kind**

### **4.1. Rechte des Kindes**

Alle Kinder, unabhängig von ihrer nationalen Herkunft, ihrer Sprachzugehörigkeit, ihrem Kulturkreis, ihrer Hautfarbe, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer -sozialen Schicht, ihrem Geschlecht, ob behindert oder nicht behindert, haben uneingeschränkt die gleichen Rechte.

#### **Für uns stehen diese Rechte im Vordergrund**

1. Jedes Kind hat das Recht zur freien Entfaltung seiner Persönlichkeit

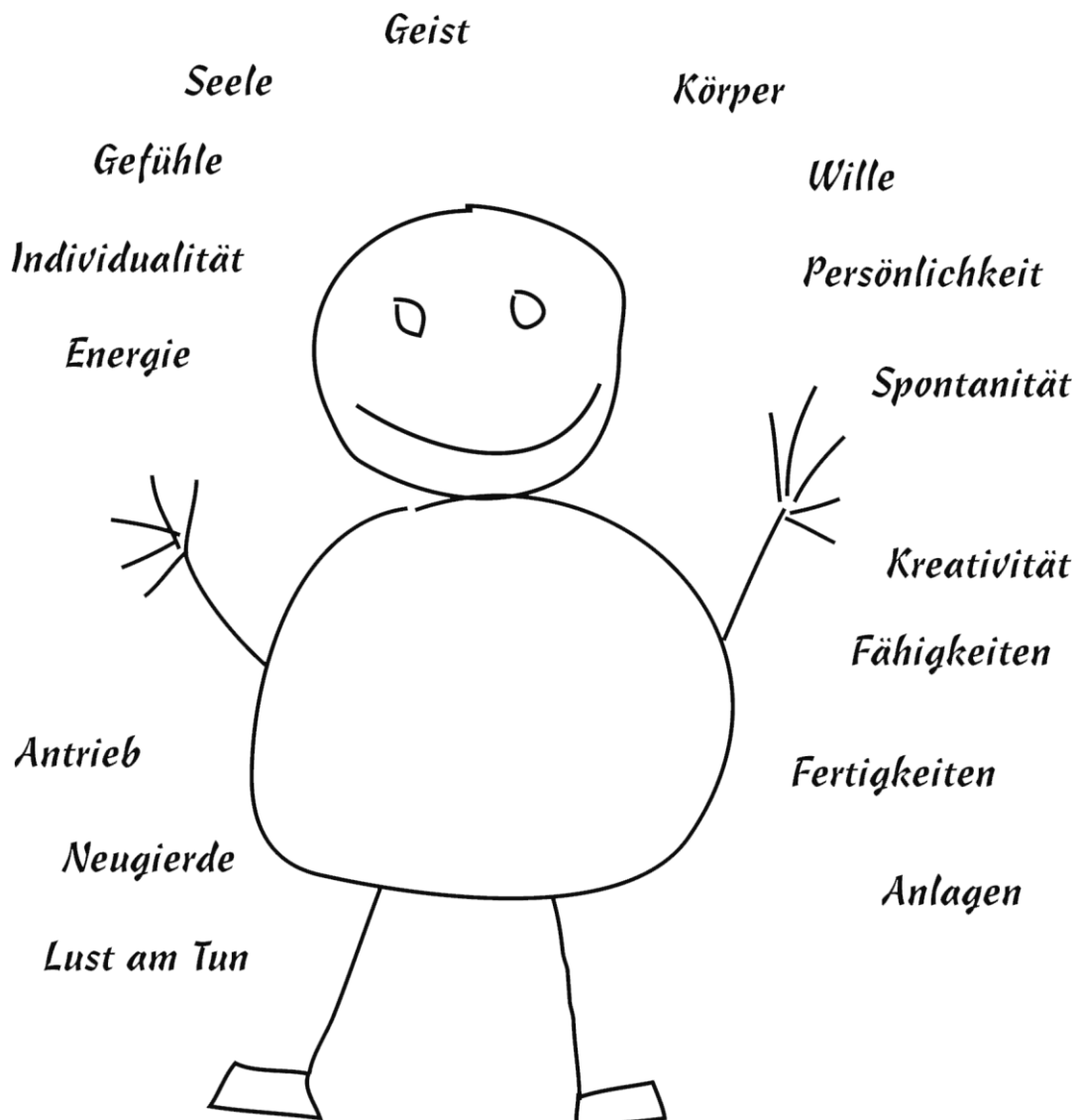
2. Jedes Kind hat das Recht auf eine ganzheitliche Förderung innerhalb seiner Entwicklung.

3. Jedes Kind hat das Recht, seine Selbständigkeit zu bewahren.

4. Jedem Kind werden Respekt, Achtung und Anerkennung entgegen gebracht.

5. Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern.

## 4.2. Bild vom Kind



Kinder brauchen eine gute emotionale Bindung und Sicherheit. Dies ist eine wichtige Grundlage, um sich mit der Außenwelt zu beschäftigen. Jedes Kind ist bestrebt sich weiterzuentwickeln, sich und seine Umwelt zu erkunden und sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen. Durch die Lust am Tun, der Neugierde und Individualität, die das Kind mit sich bringt, entwickelt es sich selbst weiter. Durch Erfahrungen, seine Sinne und seine individuelle Wahrnehmung lernt es zu lernen. Dafür benötigen Kinder unterschiedlich Zeit, Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen.

## 4.3. Ziele

### Erläuterung

- Ich-Kompetenz: Wie geht das Kind mit sich selbst um?**  
Das Kind entdeckt seine Persönlichkeit, stärkt sie und entwickelt sie positiv.
- Wir-Kompetenz: Wie geht das Kind mit Anderen um?**  
Das Kind geht auf andere zu und nimmt Rücksicht auf sie. Es bringt sich mit seinen Stärken und Ideen in die Gemeinschaft ein.
- Sach-Kompetenz: Wie geht das Kind mit Dingen um?**  
Das Kind erfährt Wissen über sich und seine Umwelt so praktisch wie möglich. Die kindgemäße Form ist das Lernen durch Tun.
- Lern-Kompetenz: Wie lernt das Kind?**  
Das Kind lernt fürs Leben. Es ist bereit von anderen zu lernen. Es erkennt, dass Anstrengung zum Erfolg führen kann. Das Kind überträgt Erfahrungen und Erkenntnisse aus einem Handlungsbereich in den anderen. Es lernt zu lernen.

#### **4.3.1. Ziele zur Stärkung der Ich-Kompetenz**

##### **Kinder entwickeln Selbstvertrauen und werden selbständig**

Die Kinder werden von uns unterstützt, soviel wie möglich alleine zu tun. Um dies zu erreichen, übertragen wir ihnen Aufgaben, die sie selbständig und regelmäßig übernehmen können, z.B. An- und Ausziehen, Getränk eingießen, Tisch decken, auf die Toilette gehen.

##### **Kinder erleben eigene Stärken und Schwächen**

Bei Kreisspielen stehen die Kinder im Mittelpunkt und gehen aufeinander zu. Sie erfahren dabei Lob und Anerkennung, aber auch Frustration.

##### **Die Kinder lernen Gefühle zu zeigen und angemessen zu äußern**

Im Miteinander erleben die Kinder die unterschiedlichen Gefühle wie z.B. Freude, Wut, Zuneigung. Wir bieten ihnen eine vertraute Atmosphäre, die es ihnen ermöglicht diese auszudrücken.

##### **Die Kinder sind neugierig und offen für neue Erfahrungen**

Durch das Anbieten verschiedener Techniken und Materialien geben wir den Kindern Anreize, sich und ihre Fähigkeiten zu erproben. Die Neugierde wird gefördert, indem die Kinder in ihren Versuchen bestärkt werden.

##### **Kinder haben Freude an der Bewegung und entwickeln ein gutes Gefühl für den eigenen Körper**

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, z.B. im Garten und an regelmäßig durchgeführten Aktionstagen (Turnhalle, Spielplatz, Bolzplatz).

##### **Die Kinder nehmen sich selbst als eigenständige Persönlichkeit in ihrer Umwelt wahr und entwickeln dadurch Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl**

In Kinderkonferenzen können sich die Kinder mit eigenen Ideen einbringen und sich an Entscheidungen beteiligen. Durch Themen und Projekte, die wir am Interesse der Kinder ausrichten, wecken wir ihre Neugierde, geben neue Anreize und ermöglichen ihnen, neue Erfahrungen zu sammeln.

### **4.3.2. Ziele zur Stärkung der Wir-Kompetenz**

#### **Die Kinder gehen aufeinander zu und entwickeln Gemeinschaftsgefühl**

Durch altersgemischte Gruppen erfahren die Kinder Rücksichtnahme und geben sich gegenseitig Hilfestellung.

Bei Aktivitäten wie Theaterspiel, Rollenspiel und Gruppenprojekte werden Beiträge der Gruppe gemeinsam reflektiert und weiter entwickelt.

**Sie nehmen** Gefühle und Bedürfnisse anderer wahr und lernen damit umzugehen

Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und greifen Gefühlsmomente sowie Konflikte auf und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten.

#### **Sie entwickeln Toleranz, Hilfsbereitschaft und Offenheit im achtungsvollen Umgang miteinander**

Ältere Kinder übernehmen Verantwortung in Form von Patenschaften für neu aufgenommene Kinder und erleichtern ihnen den Einstieg in den Kindergartenalltag.

#### **Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit wird gefördert**

Gruppen- und Verhaltensregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, festgelegt und überprüft. Wir Erzieherinnen zeigen Beispiele auf für eine positive Beziehungsgestaltung.

### **4.3.3. Ziele zur Stärkung der Sachkompetenz**

#### **Die Kinder gehen sachgemäß und sorgfältig mit Arbeits- und Spielmaterialien um.**

Neues Spielmaterial wird mit den Kindern gemeinsam eingeführt.

An der Werkbank üben die Kinder, sorgsam und fachgerecht mit dem Werkzeug umzugehen.

An durchgeführten Kochtagen erlernen die Kinder den Umgang mit Küchenutensilien und -geräten.

#### **Die Kinder nehmen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr**

Mit unserem Material und unseren Angeboten sprechen wir alle Sinne der Kinder an und helfen ihnen, sie differenziert auszubilden. Wir legen großen Wert auf Farbe, Form und Material unserer Ausstattung.

Durch Lausch- und Stilleübungen wird den Kindern das Hören bewusst gemacht. Lieder und Verse begleiten uns durch die Woche. Beim Kochen werden der Geschmacks- und Geruchssinn angeregt.

#### **Kinder sind in der Lage komplexe Arbeitsabläufe zu erfassen. Sie setzen sie konzentriert und ausdauernd um und führen sie selbständig aus**

Wir regen sie an zum Mitdenken und Mittun. Am Kochtag erleben die Kinder vom Aufzählen der Zutaten bis zum fertigen Produkt den Ablauf des Zubereitens einer Speise.

Im Malraum haben die Kinder freie Gestaltungsmöglichkeiten und sind von der Vorbereitung bis zum Aufräumen für ihr Tun verantwortlich.

#### **Die Kinder haben Freude am Ausprobieren und gehen neugierig auf ihre Umwelt zu**

Die sorgfältig ausgewählten Materialien motivieren die Kinder, sich damit zu beschäftigen. Durch wechselnde vielfältige Angebote haben die Kinder unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten und können so ihre Fähigkeiten erproben und vervollkommen.

Im Malraum haben die Kinder mit Farbe, Papier und Bastelmaterial die Möglichkeit, unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren.

#### **Die Kinder schätzen die Natur und übernehmen Verantwortung dafür**

Wir gehen regelmäßig in die Natur, um die jahreszeitlichen Veränderungen zu beobachten und zu erleben.

Themen aus der Natur greifen wir auf und arbeiten Projekte dazu aus, die auch Exkursionen, z.B. auf den Bauernhof oder ins Tierheim beinhalten.

#### **4.3.4. Ziele zur Stärkung der Lernkompetenz**

##### **Die Kinder haben Freude am Lernen**

Wir bieten den Kindern Aktivitäten an, die ihnen Spaß machen, ihre Neugierde wecken und über einen längeren Zeitraum interessant bleiben.

##### **Sie erkennen, dass Anstrengung, Wiederholung und Übung zum Erfolg führen**

Bei alltäglichen Handlungen wie z.B. beim Schuhe binden, Schneiden oder Kleben kommt das Kind durch wiederholtes Zeigen und immer wiederkehrende Übung Schritt für Schritt zum Erfolg.

##### **Sie erkennen im Austausch mit Anderen, dass es verschiedene**

**Lösungswege gibt** Im Kindergartenalltag begreifen die Kinder, dass es unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen geben kann. Sie probieren selbst aus, was sie von den anderen Kindern hören oder beobachten und entscheiden, was für sie die beste Lösung ist. Bei Projekten geben wir einen Rahmen vor, der die verschiedenen Wege unterstützt.

##### **Sie erkennen und begreifen Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und ordnen dadurch ihre Erfahrungen**

Wir bieten den Kindern vielfältige Erfahrungen in allen Sinnesbereichen und die Möglichkeit der spielerischen Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung. Bei Experimenten entdecken sie physikalische Gegebenheiten und können sich entdeckend Wissen aneignen.

##### **Die Kinder lernen miteinander und voneinander indem sie an einer gemeinsamen Sache arbeiten**

Wir führen regelmäßig Gemeinschaftsaktionen durch, wobei die Kinder im Team Entscheidungen treffen, ihre praktischen Fähigkeiten einbringen und sich gemeinsam am Erfolg freuen.

#### **4.4. Rolle der Erzieherin**

Wir achten das Kind als individuelle Persönlichkeit und respektieren es mit seinen Stärken und Schwächen. Wichtig ist uns, eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen. Wir begleiten, helfen und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und geben Hilfe zur Selbsthilfe. Wir schaffen Impulse in den unterschiedlichsten Bereichen, z.B. Anregung aller Sinne, die Gestaltung der Räume. Wir bieten dem Kind einerseits genügend Sicherheit und andererseits den nötigen Freiraum, Neues zu erobern. Wir sind Vorbild für alle Kinder und geben ihnen emotionale Geborgenheit.

Unsere

# Pädagogik



## 5. Unsere Pädagogik

### 5.1. Planung

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebens- und Erfahrungswelt und am Bedarf der Kinder.

Wichtig ist für uns eine intensive Eingewöhnungszeit der Kinder im Kinderhaus. Sie bildet die Basis für die weitere Kindergartenzeit.

In einem Aufnahmegespräch mit den Eltern lernen wir das Kind kennen, erfahren etwas über die bisherige Entwicklung und lernen die Interessen des Kindes kennen. Wie lange das Kind in den ersten Tagen ins Kinderhaus kommt, wird individuell auf das Kind abgestimmt. Eine feste Bezugsperson kümmert sich hauptsächlich um das neu aufgenommene Kind.

Um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, bieten wir mehrere Aufnahmetage zu Beginn des neuen Kindergartenjahres und auch bei unterjähriger Aufnahme an.

Durch das intensive Kennen lernen der einzelnen Kinder, kennen wir deren Entwicklungsstand und deren Bedürfnisse und können unsere Planung darauf abstimmen. Insgesamt planen wir individuell in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ eine Eingewöhnungszeit von 2-4 Wochen ein.

Durch regelmäßiges, genaues Beobachten der Kinder in den unterschiedlichen Alltagssituationen, ersehen wir den Entwicklungsverlauf und ihre wechselnden Interessen. Die Anliegen und Wünsche der Kinder erfahren wir direkt von ihnen in regelmäßig durchgeführten Kinderkonferenzen. Andere Themen ergeben sich aus aktuellen Anlässen und aufgrund ihrer grundsätzlichen Bedeutung (Verkehr, Zahngesundheit, Erste Hilfe) und aus dem Jahreskreislauf.

## 5.2. Methode

Unsere Methoden gliedern sich in:

- Projekte
- Gezielte Beschäftigungen
- Freispiel
- Einzelaktivitäten/Gruppenaktivitäten
- Rituale
- Regeln und Grenzen

Durch unsere Beobachtungen kristallisieren sich Interessen und Bedürfnisse der Kinder heraus. In **Projekten** greifen wir diese Themen auf und bieten **gezielte Beschäftigungen** dazu an. Dabei wägen wir sorgfältig ab, wann es erforderlich ist:

- in der gesamten Kindergruppe
  - in der Kleingruppe
  - mit dem einzelnen Kind
- zu arbeiten.

Im **Freispiel** nutzen die Kinder oft die Möglichkeit, das neu erfahrene Wissen selbstständig umzusetzen und einzuüben.

Im Tagesablauf wechseln sich **Einzel- und Gruppenaktivitäten** ab. Je nachdem welches Ziel wir erreichen wollen, setzen wir uns mit einem einzelnen Kind zusammen oder stellen eine Kleingruppe zusammen.

Immer wiederkehrende **Rituale** strukturieren den Alltag der Kinder.

**Regeln und Grenzen** geben Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit und erhalten die Gruppendynamik. Dies stärkt letztendlich wieder ihr Selbstvertrauen.

Bei unseren Methoden werden nach dem Orientierungsplan alle sechs Entwicklungsfelder beachtet.

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn und Werte

### 5.3. Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kinderhaus unterteilt sich in Freispiel, Sitzkreis und freie Bewegung im Freien.

**Freispiel:** In dieser Zeit können die Kinder auswählen wo, mit wem und was sie spielen möchten.

Während des Freispiels bieten wir auch gezielte Beschäftigungen an, die die Kinder in Kleingruppen wahrnehmen.

Außer an Festen und wenn gemeinsam gekocht wird, gilt die Regel des „Freien Vespers“

**Sitzkreis:** Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen wir uns im Sitzkreis, bei dem die Anliegen der Kinder und Regeln besprochen werden, gemeinsam gespielt und gesungen wird.

**Spiel im Garten:** Am Ende des Vormittags gehen die Kinder regelmäßig ins Freie um zu spielen und sich zu bewegen.

Einige Kinder dürfen alleine nach Hause gehen, andere werden von den Eltern abgeholt.

### 5.4. Jahreskreislauf

Der Jahreskreislauf orientiert sich unter anderem an den Jahreszeiten und an gesellschaftlichen und religiösen Bräuchen und Festen. Er wird ergänzt durch Themen, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Gruppe ergeben. Weitere Aktionen sind fester Bestandteil unserer Jahresplanung:

- Sprachtraining
- Mindestens einmal pro Woche ein besonderes Angebot für die „Großen“.
- Besuch eines Polizisten von der Jugendverkehrsschule, der uns die Regeln als Fußgänger erläutert. Ergänzt wird die Verkehrserziehung durch einen -Besuch der Vorschulkinder in der Jugendverkehrsschule in Obereschach.
- Richtige Zahnpflege erlernen die Kinder durch eine Mitarbeiterin des -Gesundheitsamts, die im Rahmen der Zahngesundheitsprophylaxe jedem Kinderhaus einen Besuch abstattet und Tipps über „gesundes Essen“ gibt.
- Der Geburtstag eines jeden Kindes wird mit einem bestimmten Ritual gefeiert.
- Ein Tagesausflug für die Vorschulkinder als Abschluss der Kindergartenzeit.
- Ein Sommerfest für alle Kinder und Eltern des Kinderhauses.

## 5.5. Profil

Die Größe und die Architektur der Kinderhäuser Ettishofen, Weiler und Vorberg entsprechen einem gemütlichen Einfamilienhaus.

Diese Voraussetzung schafft eine kleine familiäre und übersichtliche Atmosphäre, die den Kindern die Eingewöhnung ins Kinderhaus erleichtert. Die Beziehung zu den Erzieherinnen wird von den Kindern schnell aufgebaut, da die Anzahl der Bezugspersonen überschaubar und für die Kinder gut einschätzbar ist.

Im Kinderhaus Schule erwarten die Kinder neugestaltete freundliche Räume, die die Eingewöhnungsphase erleichtern und durch die Nähe zur Grundschule eine intensive Kooperation ermöglichen. Der spätere Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestaltet sich fließend und Eltern haben für Geschwisterkinder sowohl im Kindergarten- als auch im Grundschulalter die gleiche Anlaufstelle in verschiedenen Gebäudeteilen.

### Wir bieten den Kindern

- Räume, in denen sie sich wohl fühlen  
Die Räume sind frei zugänglich, sie sind einladend, regen zu Aktivitäten an und bieten den Kindern auch Möglichkeiten, sich zurückzuziehen.
- Freiräume für Kreativität, Einzelaktivitäten  
Kinder haben während des freien Spiels ausreichend Freiräume und Angebote, diese zu gestalten. Sie nutzen die Möglichkeit, neu erfahrendes Wissen umzusetzen und einzuüben.
- Material, das die Sinne anregt  
Kinder erfahren ihre Sinne und ihren Körper und bekommen die Möglichkeit ihre Ausdruckskraft zu entfalten.
- Angebote, die das Miteinander fördern  
Bei Aktivitäten in der großen und auch in der kleinen Gruppe bieten wir den Kindern Gemeinschaftserlebnisse und die Möglichkeit, sich in der Gruppe mit seinen Fähigkeiten einzubringen.
- Angebote, die neue Kenntnisse vermitteln  
In zeitlich größer angelegten Projekten bearbeiten wir Themen aus der Lebenswelt der Kinder, die es ihnen ermöglicht, Unbekanntes zu erfahren und größere Zusammenhänge zu erkennen.
- Bewegungsmöglichkeiten  
Bewegung ist im Innen- und Außenspielbereich möglich. Das Spiel im Garten ist im Tagesablauf fest eingeplant.
- Programm für die Vorschulkinder  
Die älteren Kinder treffen sich regelmäßig in der Vorschulgruppe und werden dort im Hinblick auf die Einschulung gefördert. Sie erfahren sich als die älteren Kinder, die schon vieles wissen und können und sich in besonderer Weise in die Gesamtgruppe einbringen können.

## Profildetails des Kinderhauses Ettishofen

### Soziales Miteinander

In unserem Kinderhaus werden Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren altersgemischt betreut.

Durch die so entstandene familienähnliche Struktur findet ein wechselseitiger Lernprozess statt. Die Großen (Vorschulkinder) übernehmen Patenschaften für alle jüngeren Kinder und helfen ihnen bei alltäglichen Dingen, die die Kleinen noch nicht alleine bewältigen können. Sie sind nicht nur Vorbild, sondern erlernen verschiedene wichtige Werte, wie z. B. Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen. Durch Beobachten und Nachahmen erhalten die jüngeren Kinder vielerlei Anregungen. Durch die längere Verweildauer in der Gruppe entstehen stabile und ausdauernde Beziehungen zwischen den Kindern untereinander und den Erzieherinnen.

Unsere Spielzeuge, unsere Gerätschaften und unser Mobiliar sind auf die jeweiligen Altersklassen abgestimmt, sodass wir allen Kindern altersgerechte Spielsachen und Materialien zur Verfügung stellen können.

In unserem gemütlich eingerichteten Schlafräum haben die Kleinen, wo jedes Kind ein eigenes Bettchen hat, die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Begleitet durch leise Musik können die Kinder träumen, kuscheln und sich zurückziehen.

Wir legen in unserer altersgemischten Gruppe viel Wert auf einen harmonischen Alltag und ein gemeinsames Miteinander.

Unser Ziel ist es, allen Kindern in den jeweiligen Altersklassen, eine altersgerechte und entwicklungsangemessene Förderung und Entwicklung zu ermöglichen und die dafür notwendigen Bedingungen.

„Dein Kind sei so frei es immer kann.

Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren

(Johann Heinrich Pestalozzi)

## Aufnahmegespräch

Der Einstieg in den Kindergarten beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Die Eltern haben den ersten Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften. Es wird über Rituale und Gewohnheiten des Kindes und die Eingewöhnungsphase geredet.

## Eingewöhnung

Der Übergang von zu Hause in eine institutionelle Einrichtung ist für die Kinder ein wichtiger und entscheidender Schritt. Der Übergang und die damit verbundene Eingewöhnung bieten die Grundlage für das kindliche Wohlbefinden in der Einrichtung.

Wir arbeiten nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Dieses Modell beschäftigt sich mit dem Bindungsverhalten jedes einzelnen Kindes. Die Kinder sollen sich mit Hilfe der vertrauten Bezugsperson an die neue Umgebung und die damit verbundenen Faktoren (Raum, Umgebung, Fachkräfte, andere Kinder...) gewöhnen. Die Bezugsperson (z.B. Mutter, Vater...) besucht gemeinsam mit dem Kind einige Tage lang unser Kinderhaus. Danach werden die Trennungsversuche und -zeiten stückweise ausgedehnt, bis sich das Kind willkommen und wohl in unserer Einrichtung fühlt. Hierfür nehmen wir uns ausreichend Zeit, sodass das Kind diesen Zeitpunkt selbst und individuell festlegen darf.

Nach der Eingewöhnungsphase benötigen die Kinder viel Zuwendung, Vertrauen und Geborgenheit. Sind die Kinder gut bei uns angekommen, ist uns ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

## Entspannung

**Die Stille entdecken –  
Gleichgewicht zwischen  
Anspannung und Entspannung**

Kinder benötigen die Möglichkeit sich auszutoben und zu lärmern. Andererseits haben sie auch das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung um konzentriert zu arbeiten.

Lärm erzeugen verbindet sich meist mit Freude. Das Kind zeigt Kraft, Stärke und Macht. Mit Lärm erreicht man Aufmerksamkeit und Zuwendung. Darüber hinaus tut ein lauter Schrei meist gut, da man angestaute Gefühle, wie z. B. Zorn, Wut...ablassen kann.

In einer Gruppe kumuliert sich Lärm sehr schnell nach oben. Wenn es also bereits laut ist, muss jeder einzelne noch lauter sein, um verstanden zu werden. Doch laute Geräusche belasten auf Dauer. In der Hektik des heutigen Lebens benötigen Kinder Ruhe und Entspannung als ausgleichende Funktion. Unser Garten hält ausreichende Bewegungsmöglichkeiten als vielfältige sinnliche Erfahrung bereit. Diese sind für eine harmonische körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

**Wir haben uns zur Aufgabe gesetzt den Kindern das  
Gleichgewicht zwischen  
Anspannung und Entspannung  
zu bieten.**

**Ein Gegensatz des Lauten und des Leisen.**

**Das heißt:**

**Lärm machen – Lärm erdulden – Stille genießen.**

Durch Stilleübungen, Körperreisen, Phantasie – oder Entspannungsgeschichten führen wir die Kinder regelmäßig in angenehmer Atmosphäre in unserem „Aquarium“ zur Ruhe.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit in eine Welt der Phantasie einzutauchen, ihnen einen Freiraum zu schenken, den sie in der Realität häufig nicht vorfinden.

Diese Reisen, die teilweise mit meditativer Musik begleitet sind, lassen immer genügend Raum für eigene Vorstellungen.

Wenn zum Beispiel von einer Traumwiese die Rede ist, kann sich jedes Kind seine eigene Wiese erträumen.

Wir bauen Ruhephasen dort ein, wo sie gebraucht werden und  
Lassen Lärm dort zu, wo er nicht stört.

### **Kreativität**

Kreativität ist uns wichtig, da sie für einen gesunden Umgang dem den täglichen Herausforderungen notwendig ist.

Wir bieten unseren Kindern, nicht nur auf das Malzimmer begrenzt, verschiedenste Materialien und Techniken an, um sich auszudrücken und begleiten ihren Prozess durch Beobachtung und Impulse.

Selbst im Alter von 2 Jahren lernen sie den Umgang mit Stiften, Knete, Farben und Pinsel.

### **Dem Eindruck Ausdruck verleihen**

Durch Malen, Gestalten, freies Spielen und Formen, drücken die Kinder ihre Eindrücke und ihr Erleben aus. Dabei ist für sie meist der Prozess, das Malen und Gestalten wichtiger, als das Produkt, das fertige Bild, besonders, wenn mit den Fingern gemalt wird.

Wir achten darauf, dass die Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und Spaß am Tun haben.



**„KREATIVITÄT heißt: Erfinden,  
experimentieren, Risiken eingehen,  
Regeln brechen, Fehler machen  
und Spaß haben“**

**Ziele:**

- Die Feinmotorik wird gefördert
- Das Selbstbewusstsein wird gestärkt
- Die Konzentration wird gesteigert
- Die Fantasie wird angeregt
- Freude am Tun
- Die Kinder lernen verschiedene Materialien und Farben kennen

**Wald und Draußentag**

Durch unseren wöchentlichen Draußentag können wir die Kreativität vertiefen, in dem wir unter anderem in den Wald gehen.

Die Kinder werden in allen Bereichen sensibilisiert durch:

- Stöcke sammeln
- Hütten bauen
- Tiere und Pflanzen beobachten
- Waldmandalas legen
- Naturmaterialien sammeln

**Portfolio (Das Buch über mich)**

Die Kinder werden beobachtet und der Entwicklungsstand dokumentiert. Wir führen von jedem Kind ein „Ich -Buch“, um seine Entwicklung während der Kindergartenzeit in Text und Bild zu dokumentieren.

Das Portfolio wird im Gruppenraum frei zugänglich für die Kinder aufbewahrt, so dass sie es jederzeit ansehen können. Außerdem wird es für Elterngespräche verwendet, wodurch die Eltern Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes bekommen.

## Kreis

Ein strukturierter Tagesablauf mit verschiedenen Ritualen gibt den Kindern Halt und Orientierung.

Dazu zählt unter anderem unser Sing- und Spielekreis. Die kreisförmige Anordnung der Stühle, bzw. Kissen ermöglicht den Kindern einen guten Blickkontakt untereinander, was das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe erheblich fördert. Die Spielregeln sind gut nachvollziehbar und erlernbar. Die Spielleitung sitzt im Kreis und beteiligt sich aktiv am Spielgeschehen. Dadurch kann sie die Kinder gut beobachten und zum Mitspielen motivieren. Die Kinder sind einerseits ins Spielgeschehen integriert, es können aber auch einzelne Kinder im Mittelpunkt stehen und ihre Fähigkeiten zeigen. Dadurch wird das Selbstvertrauen gestärkt.

## **Profildetails des Kinderhauses Vorberg**

Da wir wissen, dass wir in unserem Beruf einen wertvollen Grundstein für die Entwicklung der Kinder legen, haben wir unser **Kinderhaus Vorberg** neben der ganzheitlichen Erziehung der Kinder, im Besonderen für diese **Profildetails** entschieden:

### **Elementare Musikerziehung**

Musik hat großen Einfluss auf Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnis, Ausdauer, Lernmotivation und nicht zuletzt auf das soziale Verhalten.

Langzeitstudien haben gezeigt, dass Musik die ganzheitliche Entwicklung der Kinder stark unterstützt.

„Darum ist Musik so wichtig, sie ist eben nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig...“ sagte Altbundespräsident Johannes Rau bei einer Musikpreisverleihung am 07.11.2003. Durch das verstärkte regelmäßige Anbieten einer ausgewogenen „Mischung“ aus Hören, Singen, Tanz und Rhythmuserzeugung, nimmt dieser Bereich ein besonderes Gewicht in unserer Arbeit ein. Zu den musikalischen Angeboten zählen:

- Stimmbildungsgeschichten und Einstimmung
- Liederführungen
- Hinführung zum elementaren Musizieren

Einfache Liedbegleitungen mit Bodypercussion, Orff-Instrumenten und Materialien sorgen für Spaß und bieten eine schöne Abwechslung.

### **Kinderwelt ist Bewegungswelt**

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Sie brauchen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit in hohem Maße Bewegung, je jünger sie sind, umso mehr.

Über die Bewegung:

- Erschließt sich das Kind seine Umwelt
- Eignet sich das Kind vielfältige Materialerfahrung an
- Erfährt das Kind vielfältige soziale Kontakte
- Lernt das Kind, sich besser einzuschätzen, seine Bewegungen zu koordinieren und zu beherrschen.

Seine Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper nimmt damit zu. Die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit (Gefühlsleben, kognitive Entwicklung, Sozialverhalten, Kommunikation) vollzieht sich vorwiegend über ihre Bewegung und auch über ihre Wahrnehmung. Die Förderung der Wahrnehmung erfolgt beim Kind in besonderer Weise über seine Bewegung,

im Kindergartenalter vorwiegend über Bewegungsspiele wie: „Feuer, Wasser, Sturm,“ 1,2,3 im Sauseschritt, Turnzwerge, usw.

Über-Kreuz-Übungen unterstützen die Zusammenarbeit der rechten und linken Hirnhälften und stärken die Gesamtentwicklung der Kinder.

Geräteparcours und der Einsatz von kleinen Turngeräten wie Seile, Reifen, Sandsäckchen, Langbänke, Kasten usw. bieten allen Kindern

Übungsmöglichkeiten zur Erweiterung der motorischen Fähigkeiten.

Dazu suchen wir regelmäßig einmal pro Woche die nahe gelegene Turnhalle auf.

## **Sprachtraining**

Die Förderung der Sprache ist der Schlüssel in der Bildungsbiografie eines jeden Kindes und ist von daher auch ein Schlüssel für den erfolgreichen Besuch der Schule (Orientierungsplan). Neben der allgemeinen im Alltag integrierten Sprachförderung durch:

- Reime
- Bilderbücher
- Geschichten
- Fingerspiele
- Lieder
- Erzählungen usw.

führen wir gezielt mit den Vorschulkindern das „Würzburger Sprachtraining“ durch. Es erstreckt sich über 20 Wochen und fördert die phonologische Bewusstheit. (Die Bewusstheit darüber, wie Sprache aufgebaut ist: Satz, Wort, Silbe, Laut). Diese erleichtert nachweislich den Schriftsprachenerwerb der Kinder und legt eine gute Basis für das Lesen – und Schreibenlernen.

## **Experimente**

Der Bildungsbereich Naturwissenschaften und Technik ist im Kindergartenbereich besonders in das Blickfeld geraten.

Die Erzieherinnen besuchen regelmäßig Workshops, die von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (gefördert vom Bildungsinnenministerium für Bildung und Forschung) angeboten werden. Im Zentrum steht dabei das gemeinsame Lernen und Forschen der Kinder mit uns Erzieherinnen bzw. Erziehern und das Lernen selbst.

Durch das Experimentieren können nicht nur die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene gefördert werden, sondern auch eine Reihe weiterer **Basiskompetenzen**, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen.

- **Lernkompetenz** – Eigenständiges Suchen nach Antworten und Erklärungen für die beobachteten Phänomene
- **Sprachkompetenz** – Verbalisieren von Beobachtungen und Schlussfolgerungen
- **Sozialkompetenz** – Gemeinsames Experimentieren in Kleingruppen
- **Feinmotorik** – Entwickeln und Trainieren der Feinmotorik beim Experimentieren

### **Naturwissenschaftliches Interesse und Verstehen**

- **Naturwissenschaftliches Interesse** – Kindliches Interesse für Naturwissenschaften fördern und angstfreie Zugänge ermöglichen
- **Begreifen grundlegender Zusammenhänge** – Elementare naturwissenschaftliche Zusammenhänge vermitteln

Der Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen wird durch eigenes praktisches Experimentieren gestaltet. Hierbei steht das spielerische, durch Freude geprägte Ausprobieren im Vordergrund.

### **Schulfruchtprogramm**

Seit dem 01.10.2014 nehmen wir am EU - Schulobst- und Gemüseprogramm teil, d.h. wir werden im 14-tägigen Rhythmus mit jahreszeitlich entsprechendem Obst und Gemüse beliefert. So lernen die Kinder von klein auf ein gesundheitsförderndes Essverhalten.

Im täglichen Stuhlkreis bieten wir den Kindern mundgerecht zubereitetes Obst und Gemüse an und lesen währenddessen eine Geschichte vor. So entsteht für die Kinder ein wertvolles und wichtiges Ritual im Kindergartenalltag.

## **Profildetails Kinderhaus Weiler**

### **Soziales Miteinander**

**„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und  
hören, finden und fallen, aufstehen und irren“**

(Johann Heinrich Pestalozzi)

In unserem Kinderhaus in Weiler werden Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Wir wollen den Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden. Dies soll in einem sozialen Miteinander erfolgen – es erfordert eine gewisse Selbständigkeit, aber auch gegenseitige Kooperation. So übernehmen die „ Großen“ (Vorschulkinder) Patenschaften für die jüngeren Kinder und helfen ihnen bei alltäglichen Dingen, die die Kleinen noch nicht alleine bewältigen können (z.B. Anziehen, auf die Toilette gehen, Hände waschen,...). Die „Großen“ sind nicht nur Vorbild, sondern erlernen verschiedene wichtige Werte wie Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen. Durch Beobachten und Nachahmen erhalten die jüngeren Kinder vielerlei Anregungen. Gegenseitiges helfen, respektieren und Vertrauen stehen hierbei im Vordergrund. Durch die längere Verweildauer in der Gruppe entstehen stabile und fortdauernde Beziehungen sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch zwischen den Kindern und den Erzieher/innen.

Unsere Spielzeuge, unsere Gerätschaften und unser Mobiliar sind auf die jeweiligen Altersklassen abgestimmt, sodass wir allen Kindern altersgerechte Spielsachen und Materialien zur Verfügung stellen können.

Für unsere kleinsten Kinder bieten wir gemütliche Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten in einem abgetrennten Raum an.

Wir legen in unserer altersgemischten Gruppe viel Wert auf einen harmonischen Alltag und ein gemeinsames Miteinander.

Unser Ziel ist es, allen Kindern in den jeweiligen Altersklassen, eine altersgerechte und entwicklungsangemessene Förderung und Entwicklung und die dafür notwendigen Bedingungen zu ermöglichen.

## Eingewöhnung

Der Übergang von zu Hause in eine institutionelle Einrichtung ist für Kinder ein wichtiger und entscheidender Schritt. Der Übergang und die damit verbundene Eingewöhnung bieten die Grundlage für das kindliche Wohlbefinden in der Einrichtung.

Die Eingewöhnung beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Hierbei werden die ersten Kontakte geknüpft und die Fachkräfte erhalten Informationen zum Kind, seinen Ritualen und seinen Gewohnheiten.

Wir arbeiten nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Dieses Modell beschäftigt sich mit dem Bindungsverhalten jedes einzelnen Kindes. Die Kinder sollen sich mit Hilfe der vertrauten Bezugsperson (= sichere Bindung) an die neue Umgebung und die damit verbundenen Faktoren (Raum, Umgebung, Fachkräfte, andere Kinder...) gewöhnen. Die Bezugsperson (z.B. Mutter, Vater,...) besucht gemeinsam mit dem Kind einige Tage lang unser Kinderhaus. Danach werden die Trennungsversuche und –zeiten stückweise ausgedehnt, bis sich das Kind willkommen und wohl in unserer Einrichtung fühlt. Hierfür nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind das Kinderhaus als sicheren Ort empfindet, Vertrauen zu den Erzieher/-innen und der Umgebung hat und sich im Kinderhaus wohlfühlt. Sind die Kinder gut bei uns angekommen, ist uns ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

## Ernährung

Kinder sprühen vor Energie, sie wollen selbständig handeln, Wissen erwerben und Erfahrungen sammeln. Nur ein gesundes Kind kann seine Neugierde, Fähigkeiten und Fertigkeiten voll entfalten, seine Interessen zum Ausdruck bringen und Impulse aufnehmen.

**„Was braucht mein Körper, um gesund und fit zu sein, was kann ich dazu beitragen, beeinflussen und steuern“?** sind Fragen, die gemeinsam mit den Kindern altersgerecht beantwortet werden müssen.

Bereits im Kleinkindalter können die elementaren Grundsteine dafür gelegt werden, dass man bereits früh (durch eine bewusste Gestaltung des Alltags, auf spielerische Art und ohne „erhobenen Zeigefinger“) die Grundlagen für eine gesund erhaltende Lebensweise legt. Erzieher/-innen und die Tageseinrichtungen für Kinder spielen dabei, in Zusammenarbeit mit den Eltern, eine entscheidende Rolle.

## Ziele der Ernährungserziehung

### Kinder lernen die Vielfalt der Lebensmittel kennen und schätzen.

In der Gemeinschaft besteht die große Chance, die Kinder auf Lebensmittel und Speisen neugierig zu machen und ihnen Produkte nahezubringen, die sie von zu Hause eventuell gar nicht kennen. Sie erweitern damit ihre Geschmackserfahrungen, ihr Wissen über Produkte und können Vorurteile und Abneigungen verlieren.

### Kinder essen und trinken gesundheitsbewusster.

„**Ich will groß und stark werden**“ wünschen sich alle Kinder. Von den Erwachsenen kann dazu der Zusatz kommen „**und gesund sein. Was musst du deinem Körper geben**“?

Weil sie groß werden wollen, interessieren sie sich für ihren Körper. Kinder vergleichen mit Vorliebe ihre Größe untereinander. Diese Situation ist ein idealer Anknüpfungspunkt, das Thema Körper und bewusste Ernährung erlebbar zu machen und mit den Kindern Fragen zu sammeln, die bearbeitet werden. Sensibilisierung und Wissen gibt den Kindern Handlungsfähigkeit für die Auswahl ihres Essens. Sie lernen zum Beispiel, dass etwas zwar gut schmecken kann, aber doch die Zähne schädigt oder ungesund ist. Auch die Zahngesundheit der Kinder ist für uns ein wichtiger Bestandteil – die Kinder haben täglich die Möglichkeit, ihre Zähne in der Einrichtung zu putzen.

### Kinder werden zunehmend selbständiger

„**Alleine machen**“ wollen schon Zweijährige. Für das „Alleine machen“ brauchen Kinder viel Zeit. Essen und Trinken ist im Alltag ständig präsent. Diese beiden Faktoren bieten deshalb vielfältige Gelegenheit, um die Selbständigkeit der Kinder auf ganzheitliche Weise zu fördern.



## Umsetzung der Ernährungserziehung im Alltag

Wir wollen die Kinder für gesunde Lebensmittel sensibilisieren, indem sie diese kennenlernen und mit allen Sinnen wahrnehmen dürfen (sehen, riechen, fühlen, schmecken).

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern, was sie persönlich zur Gesunderhaltung und körperlicher Bewegungsfähigkeit beitragen können. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam zu kochen und/oder zu backen.

Durch unser regelmäßiges Müsli- und Vesperbuffet lernen die Kinder Mahlzeiten selbständig herzustellen und anschließend in der Gemeinschaft zu genießen. Sie bekommen ein Gefühl dafür **„Wie viel nehme ich mir, sodass ich auch alles essen kann und nichts weggeworfen werden muss?“**

Hierbei werden die unterschiedlichen Lebensmittel wertgeschätzt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, etwas Neues auszuprobieren und festzustellen, schmeckt es oder nicht.

Aber auch im Alltag dürfen die Kinder selbständig mit Lebensmitteln hantieren (Nüsse knacken, Äpfel schälen, Karotten raspeln....).

Wir haben im Zusammenhang mit dem Thema Ernährung eine Patenschaft für Apfelbäume in Ettishofen übernommen. Durch regelmäßige Besuche haben die Kinder die Chance das Wachstum eines Lebensmittels in den verschiedenen Jahreszeiten zu beobachten

Hilfreiche Unterstützung bei der Umsetzung von gesunder Ernährung bietet uns das Programm **„BeKi (Bewusste Kinderernährung) – fit Essen schmeckt!“** (Herausgegeben vom Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, Baden-Württemberg).

Seit Oktober 2015 ist unser Kinderhaus mit dem **„BeKi – Zertifikat“** ausgezeichnet. Ein wichtiger Bestandteil hierzu ist unsere Teilnahme am „Schulfruchtprogramm“. Das bedeutet, dass wir regelmäßig saisonales Obst und Gemüse in unser Kinderhaus geliefert bekommen und dieses täglich in einer Obst-/Gemüserunde gemeinsam essen.

## Aktionstage

Kindheit ist eine bewegte Zeit, in keiner anderen Lebensstufe spielt Bewegung so eine große Rolle. Vor allem das Alter zwischen zwei und sechs Jahren kann als Zeit eines enormen Bewegungsdrangs, unaufhörlicher Entdeckungen und ständigen Erprobens und Experimentierens bezeichnet werden. Das Kind entdeckt sich und die Welt durch Bewegung, es eignet sich die Welt über seinen Körper und seine Sinne an.

Für den großen Bewegungsdrang nutzen wir den täglichen Besuch in unserem Garten. Hinzu kommt unser wöchentlicher „**Draußentag**“. Wir machen kleinere und größere Spaziergänge in die nähere Umgebung, wie zum Beispiel auf einen Bauernhof oder in den Wald. Auch den Spielplatz in Ettishofen oder das Tierheim in Kernen können wir vom Kinderhaus aus zu Fuß erreichen. Für entfernte Ziele wie zum Beispiel den Spielplatz oder das Dammwildgehege in Vorberg nehmen wir den Bus, der direkt vor unserem Kinderhaus an- und abfährt. Von Oktober bis Mai nutzen wir die Möglichkeit zum Sport in der Gemeindefeierturnhalle.

Alle zwei Wochen findet in unserem Kinderhaus ein „**Vorlesetag**“ statt. Wir nehmen am Projekt „Lesewelten“ teil, das von der Kinderstiftung Ravensburg angeboten und organisiert wird. Eine ehrenamtliche Vorleserin besucht unsere Einrichtung und wird von den Kindern bereits immer erwartet. Durch das regelmäßige Vorlesen soll die Freude und das Interesse der Kinder am Lesen und an den Büchern geweckt werden. In Kleingruppen bekommen die Kinder spannende und altersgerechte Geschichten bzw. Bücher vorgelesen. Hierbei werden die Gruppen in die einzelnen Altersklassen unterteilt, sodass auch die jungen Kinder eine altersgerechte Geschichte verstehen können. Hierdurch wird ihre Geduld, Ausdauer, Konzentrations- und Sprachfähigkeit gefördert. Die Kinder dürfen sich stets Bücher aus der „Bücher-Ausleihkiste“ mit nach Hause nehmen und nach ausführlicher Betrachtung wieder zurückgeben.

## **Portfolio**

Jedes Kind bekommt zu Beginn des Kindergarteneintritts ein sogenanntes „Buch über mich“. Darin werden die Beobachtung und der Entwicklungsstand des Kindes dokumentiert. Somit erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Entwicklung über die Jahre hinweg, anhand von Texten und Bildern nachzuvollziehen.

Das Portfolio wird frei zugänglich aufbewahrt, sodass sowohl Kinder als auch Eltern die Bücher jederzeit anschauen können.

## **Morgenkreis**

Ein strukturierter und regelmäßiger Tagesablauf mit den verschiedenen Ritualen ist für die Kinder (gerade im jüngeren Alter) sehr wichtig. Es gibt den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung.

Hierzu zählt unter anderem unser täglicher Sing- und Spielkreis. Die kreisförmige Anordnung der Stühle, bzw Kissen ermöglicht den Kindern einen guten Blickkontakt untereinander. Dies fördert das Zugehörigkeitsgefühl zur altersgemischten Gruppe.

Die Spielregeln sind für alle Kinder gut nachvollziehbar und erlernbar. Die Spielleitung sitzt mit im Kreis, beteiligt sich aktiv am Spielgeschehen und unterstützt gegebenenfalls die jüngeren Kinder. Dadurch kann sie die Kinder gut beobachten und zum Mitspielen motivieren. Die Kinder sind einerseits ins Spielgeschehen integriert, andererseits können auch einzelne Kinder im Mittelpunkt stehen und ihre Fähigkeiten zeigen, was zur Stärkung des Selbstvertrauens beiträgt. So entsteht ein gemeinsamer, harmonischer Alltag in unserer altersgemischten Gruppe.

## **Profildetails Kinderhaus Schule**

Das Kinderhaus hat **Modellcharakter**, da die Eingliederung eines Kindergartens in eine Grundschule hierzulande noch nicht sehr verbreitet ist. Abgesehen von dem Mitnutzen der räumlichen Gegebenheiten und der Ausstattung (z.B. Instrumente oder Werkraum) bieten sich auch viele Möglichkeiten der kooperativen pädagogischen Arbeit. Gemeinsame Projekte hauptsächlich in den Bereichen Kunst, Werken, Musik und Natur können Kinder aller Altersstufen gleichermaßen ansprechen und bereichern.

Aufgrund des Ganztagesbetriebes können wir unseren Familien mehr als 39 Stunden **Öffnungszeit** anbieten.

### **Spiele und Lernen**

Als Erziehungspartner/innen der Familien sehen wir uns mit den Eltern in der Verantwortung, alles für die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder zu tun.

In einem entspannten Klima sollen sich alle Kinder (und Eltern) willkommen und anerkannt fühlen. So schaffen wir eine gute Grundlage für das Spielen und Lernen der uns anvertrauten Kinder.

Spiele ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern“. Spiel, Lernen und Entwicklung sind unzertrennbar miteinander verbunden. Spiel ist notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Beim Spiel verleihen Kinder ihrem Tun Sinn und den Dingen Bedeutung. Fantasie- und Rollenspiele, motorische Spiele und Konstruktionsspiele, Regelspiele und alle anderen Spielformen haben Platz bei uns.

**„Wir sollen uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als unsere Kinder für den Weg.“**

Nach diesem Leitsatz sind wir im Kinderhaus Schule darum bemüht, die Kinder ganzheitlich zu fördern. Wir beziehen sie nach ihren Möglichkeiten und in ihrem Tempo in alle Tätigkeiten des täglichen Lebens ein, denn das Lernen geschieht kontinuierlich und ganz nebenbei in der alltäglichen Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Kinder lernen von- und miteinander. Sie lernen von Gleichaltrigen, aber auch von jüngeren und älteren Kindern. Somit ist unsere altersgemischte Gruppe für das Lernen so wertvoll. Kinder erhalten von anderen Kindern und Erwachsenen wesentliche Impulse.

## **Vesper und Trinken**

Die Getränkebar (Tee, Wasser, verdünnte Obstsäfte) ist immer zugänglich. Mit ihren eigenen Tassen, die die Kinder von zu Hause mitbringen, können sie sich jederzeit etwas zu trinken holen.

Ihr Vesper bringen die Kinder in Vesperdosen in Rucksack oder Tasche mit. Fast immer können wir zusätzlich dazu frisches Obst wie Äpfel oder Birnen (wir partizipieren am Schulobstprogramm) oder Rohkost anbieten.

Die Kinder entscheiden selbst, mit wem, wann und wie lange sie am Vespertisch sitzen möchten. Sie werden angehalten, ihr benutztes Geschirr danach in die Küche zu bringen.

Am Koch- und Müslitag, sowie an Geburtstagen essen wir immer gemeinsam.

## **Kochtag:**

Zweimal im Monat bereiten wir mit den Kindern eine Mahlzeit zu, die wir anschließend gemeinsam essen.

Natürlich nehmen wir auf Allergien, Diabetes, etc. Rücksicht.

## **Ruhezeit**

Nach dem Mittagessen ist uns eine ruhige Phase sehr wichtig!

Im Ruheraum hat jedes Kind sein eigenes Bett mit Decke und Kissen. Wir erzählen/lesen eine Geschichte, hören leise Musik und finden so in eine entspannte Ruhe.

Kein Kind muss, darf aber gerne schlafen.

## **Turnen und Bewegung:**

Durch die unmittelbare Nähe zu Fest- und Sporthalle, und zum Hartplatz haben wir die allerbesten Voraussetzungen, die Kinder motorisch zu fördern und ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

In Absprache mit den Eltern können die Kinder bei uns jederzeit raus in den Garten.

Gemeinsames Unterwegssein in der Umgebung macht den Kindern Spaß und stärkt zusätzlich das Immunsystem.

## **Enten und Zahlenland**

Wir bieten in Projektarbeit die Einheiten Enten- und Zahlenland an. In detailliert ausgearbeiteten Lerneinheiten werden folgende Lernfelder angeboten.

- Farben – innen/außen
- Farben und Formen
- Zählen, Würfeln, Simultanerfassung
- Räumliche Figuren, Gewichte und oben/unten
- Höhen, Längen und vorne/hinten, rechts/links
- Vorher/nachher und Jahreszeiten.

## **Entdecken, Spielen, Lernen, Rätseln, Singen.....**

Das Projekt lädt Kinder zu Entdeckungen ins „Zahlenland“ ein. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben.

Das Zahlenland umfasst Einheiten, in denen die Kinder mit den Zahlen 1 bis 5 vertraut werden und erste Erfahrungen mit dem Zahlenraum 1 bis 10 aufbauen.

Die Kinder richten die Wohnungen der Zahlen 1 bis 5 ein, erkunden die Zahlenländer vom „Einerland“ bis zum „Fünferland“ und lernen den Zahlenweg von 1 bis 10 kennen.

**Blickpunkt**

# **Eltern**

## **6. Blickpunkt Eltern**

### **6.1. Einblick in die Kinderhausarbeit**

Eltern sind uns zu jeder Zeit willkommen

Eltern vertrauen uns ihre Kinder an, die einen wichtigen Lebensabschnitt bei uns verbringen. Deshalb ist es uns wichtig, eng mit den einzelnen Familien zusammen zu arbeiten und regelmäßige Einblicke in vielfältiger Weise in unsere Arbeit zu geben, mit

#### **Gesprächen**

- Aufnahmegespräch zu Beginn
- Entwicklungsgespräch  
Ein individuelles Entwicklungsgespräch findet jährlich statt. Grundlage für dieses Gespräch sind unterschiedliche Beobachtungen, in denen wir die Entwicklung des Kindes dokumentieren.
- „Tür- und Angelgespräche“  
Kurzer Austausch bei aktuellem Anlass beim Bringen oder Abholen des Kindes
- Gespräch bei Bedarf  
Wenn von Eltern oder Erzieherinnen gewünscht, vereinbaren wir gerne einen Termin.

#### **Schriftliche Informationen**

- Elternbrief. Der Inhalt bezieht sich auf aktuelle Themen und Projekte im Kinderhaus
- Aushang an der Informationstafel im Eingangsbereich

#### **Elternabende**

- Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Informations-Elternabend mit Elternbeiratswahl statt
- Je nach Bedarf und Interesse werden weitere Elternabende vereinbart
- Angebot von Themenabenden

#### **Hospitationen**

- Nach Absprache haben alle Eltern die Möglichkeit, den Kinderhausalltag an einem Vormittag kennen zu lernen und mit zu erleben.



## **6.2. Formen der Zusammenarbeit**

### **6.2.1. Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen**

Für eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes sind Offenheit und Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen eine grundlegende Voraussetzung.

Gerne sind wir bereit, mit den Eltern Anregungen, Wünsche, Ideen und Kritik zu besprechen.

### **6.2.2. Zusammenarbeit der Eltern untereinander**

Die Eltern haben die Möglichkeit zur Kontaktpflege

- bei Feiern und Festen
- bei Elternabenden
- bei Bastelnachmittagen
- beim Elterncafé, das von Eltern organisiert wird und regelmäßige Treffen anbietet
- über die Adressenliste, die mit dem Einverständnis der Eltern an alle Eltern verteilt wird
- durch die Begegnung beim Bringen und Abholen der Kinder

### **6.2.3. Elternbeirat als Bindeglied**

Für jedes Kindergartenjahr wird der Elternbeirat, der sich aus zwei Eltern und deren Stellvertreter zusammensetzt, gewählt. Dieser hat die Aufgabe, die Arbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus, Elternhaus und Träger zu fördern, was auch gesetzlich verankert ist.

Die Erzieherinnen und Mitglieder des Elternbeirates setzen sich mindestens zweimal pro Kindergartenjahr zusammen, um Feste und Aktionen zu planen und Wünsche aus der Elternschaft zu besprechen.

Bei Bedarf, auch in Konfliktsituationen, kann jederzeit eine Besprechung einberufen werden.

# Das Team

in den Kinderhäusern

## 7. Das Team

Die Identifikation jeder Mitarbeiterin mit dem Haus sowie Engagement und Spaß am Tun tragen zur fruchtbaren Arbeit bei.

Die Konzeption ist die Grundlage für unser übereinstimmendes Handeln.

Wir gehen offen miteinander um und nehmen konstruktive Kritik an.

Unser Team verfolgt aktiv gemeinsame Ziele und strebt gute Leistungen an.

Bei uns finden neben täglichem Kurzaustausch wöchentliche Teamsitzungen außerhalb der Öffnungszeiten statt.

Hier wird regelmäßig besprochen, geplant und reflektiert:

- Wochenplan und unterschiedliches Tagesangebot
- Projekte, Feste und Jahresplanung
- Unsere tägliche Arbeit, unsere Vorgehensweisen sowie verschiedene Gruppensituationen und passende Konzepte
- Elterngespräche
- Aktuelle Informationen und Organisatorisches
- Arbeitsteilung und Zuständigkeiten

**T** = Toleranz **E** = Engagement **A** = Austausch **M** = Motivation

### 7.1. Aus- und Weiterbildung

Folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten sind Grundvoraussetzung für den Beruf der Erzieherin:

- Kontaktfreudigkeit, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein
- Persönliches Engagement und Flexibilität
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Fachliches Wissen und Können
- Musische und kreative Fähigkeiten

#### **Ausbildung**

Sie umfasst 4 Jahre und gliedert sich seit 2004 in folgende Abschnitte:

1. Jahr Berufskolleg für Praktikanten/innen
  2. + 3. Jahr schulische Ausbildung mit Blockpraktika an einer Fachschule für Sozialpädagogik
  4. Jahr Berufspraktikum in einer Einrichtung
- Abschluss mit staatlicher Anerkennung als Erzieherin

## Weiterbildung

Regelmäßige Weiterbildung gehört zu den Aufgaben einer Erzieherin. Nach Absprache mit dem Träger nehmen die Mitarbeiterinnen an unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, um eine gute pädagogische Arbeit zu sichern.

## Wir bilden aus

- Schüler/Schülerinnen der Fachschulen für Sozialpädagogik oder der Schule für Kinderpflege können ihre mehrwöchigen Praktika oder ihr Berufskolleg bei uns absolvieren und werden von uns fachlich begleitet.
- Wir gewähren erste Einblicke ins Berufsleben der Erzieherin für interessierte Schüler der weiterführenden Schulen in Form von mehrtägigen Betriebs- oder Sozialpraktika.

## 8. Kooperation

Wir kooperieren mit:

Grundschule	Projektbezogene Institutionen, wie Feuerwehr, DRK, Polizei, Forstamt
Spracheilzentrum	
Kindergartenfachberatung	Beratungs- und Förder- einrichtungen z. B. Logopäden, Frühförderstellen, Fachdienste
Gesundheitsamt	
Örtliche Vereine	Fachschulen für Sozialpädagogik

## Vernetzung

Jedes Kinderhaus ist eigenständig in der Planung und Gestaltung der täglichen Arbeit. Es besteht jedoch auch eine enge Zusammenarbeit untereinander und mit der Gemeinde.

Mit dem Träger besteht ein regelmäßiger Austausch über die Belange der Kinderhäuser.

Einrichtungen und Eigentum der Gemeinde können von den Kinderhäusern nach Absprache mit benutzt werden:

- Räume im Rathaus für Elternveranstaltungen
- Gemeindemobil
- Turnhalle

Die Leiterinnen treffen sich regelmäßig zur Planung von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. die St. Martinsfeier für die gesamte Gemeinde Berg,

Elternabende für alle Eltern) zur kollegialen Beratung und zum Austausch von Erfahrungen.

Fachliteratur, Arbeits- und Spielmaterialien können untereinander ausgetauscht werden oder werden, wie z.B. das Sport- und Rhythmikmaterial, gemeinsam angeschafft.

## **9. Öffentlichkeitsarbeit**

Durch verschiedene Aktivitäten geben wir Einblicke in unsere Arbeit und beteiligen uns am Gemeindeleben:

- Veröffentlichung der Konzeption
- Besondere Ereignisse werden in den Berger Mitteilungen in Form eines Artikels bekannt gemacht
- Unterstützung der Kirchengemeinde und anderer Vereine durch das Aushängen von Infos im Kinderhaus z.B.: Kleiderbörse, Kindergottesdiensttermine, Turnverein etc.
- Teilnahme an örtlichen Aktivitäten wie z.B. Fasnachts-Veranstaltungen, St. Martinsfeier, Bergfest
- Nachbarschaftspflege. Zu den direkten Nachbarn des Kinderhauses besteht ein guter Kontakt, der durch regelmäßige Kommunikation gepflegt wird.
- Präsenz zeigen in der Gemeinde z.B. durch Spaziergänge auf die Spielplätze, durch Einbeziehung der hiesigen Örtlichkeiten bei Durchführungen einzelner Projekte
- Offene Türe für Interessierte

## **10. Evaluation und Weiterarbeit an der Konzeption**

Die Entwicklung und der Einsatz der Konzeption ist Grundlage für die Erfüllung von Qualitätsstandards.

In Teambesprechungen reflektieren wir ständig unsere Arbeit.

Unsere Methoden und Handlungen müssen immer wieder überprüft und bewertet werden und gegebenenfalls den veränderten Bedingungen oder Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien angepasst werden.

Neueste Erkenntnisse der Forschung und Wissenschaft (z.B. Psychologie, Medizin) fließen ebenfalls in die Überarbeitung der Konzeption mit ein.

Instrumente der Überprüfung, wie

- Auswertung von Elterngesprächen und Kinderbeobachtungen,
- Kinderkonferenzen,
- kollegiales Feedback garantieren die Sicherung der Qualität in den Kinderhäusern.